



## Kurzdarstellung der wesentlichen Ergebnisse

Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein wesentliches universitätsübergreifendes Ziel und daher seit Jahren fest in der Strategie der TU Darmstadt verankert. Die kontinuierliche Verringerung der Unterrepräsentanz von Frauen in den verschiedenen Statusgruppen ist für die TU Darmstadt ein wichtiger Prozess auf dem Weg zur Gleichstellung.

Der jährlich erscheinende Gender-Datenreport wird vom Referat Strategisches Controlling in enger Zusammenarbeit mit dem Team des Gleichstellungsbüros erstellt und stetig weiterentwickelt. Er ermöglicht einen Überblick über die Entwicklung verschiedener Kennzahlen der Geschlechtergleichstellung an der TU Darmstadt. Erstmals in dieser Ausgabe werden die Anteile von Personen nicht deutscher Nationalität betrachtet. Damit wird der systematischen Analyse der Geschlechteranteile eine weitere wichtige Diversitätsdimension hinzugefügt.

Der Gender-Datenreport der TU Darmstadt bietet anhand von Tabellen und grafischen Auswertungen Einblicke in die Entwicklungen an der TU Darmstadt in den unterschiedlichen Statusgruppen und Bereichen. Die Gegenüberstellung mit Referenzdaten erlaubt die Einordnung in die deutsche Hochschullandschaft.

In dieser Kurzdarstellung sind die wesentlichen Ergebnisse des Gender-Datenreports 2021 zusammengefasst. Die vollständige Version ist nur für die interne Verwendung an der TU Darmstadt bestimmt. Falls Sie kein Mitglied der TU Darmstadt sind und sich dennoch für detaillierte Ergebnisse des Gender-Datenreports interessieren, dann wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter\_innen des Strategischen Controllings im Dezernat I, die Sie unter [stratcontrol@zv.tu-darmstadt.de](mailto:stratcontrol@zv.tu-darmstadt.de) kontaktieren können.

### Impressum des Gender-Datenreports 2021:

#### Herausgeberin:

Die Präsidentin der Technischen Universität Darmstadt  
Prof.‘in Dr. Tanja Brühl

#### Verantwortlich für den Inhalt:

Der Vizepräsident für Studium und Lehre sowie Diversität der Technischen Universität Darmstadt  
Prof. Dr. Heribert Warzecha

Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt

[https://www.tu-darmstadt.de/universitaet/organisation\\_verwaltung/praesidium/index.de.jsp](https://www.tu-darmstadt.de/universitaet/organisation_verwaltung/praesidium/index.de.jsp)

#### Redaktion:

Carolina Eidt, Dr. Markus Müller, Dr. Anke Watenphul (Dez. I, Strategisches Controlling) und Marija Schultheis, Dr. Uta Zybell (Gleichstellungsbüro)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: [stratcontrol@zv.tu-darmstadt.de](mailto:stratcontrol@zv.tu-darmstadt.de)

Stand: September 2021

## Kurzdarstellung der wesentlichen Ergebnisse des Gender-Datenreports 2021

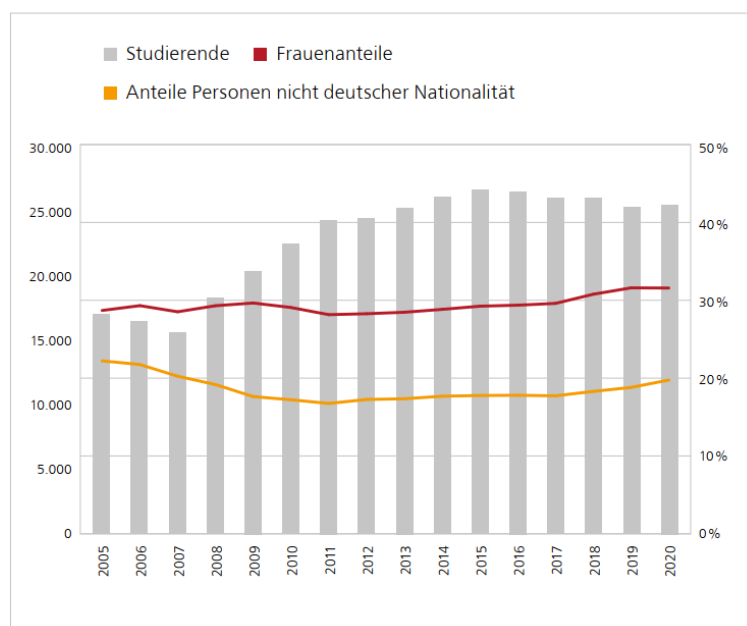
### Einleitung

Die Frauenanteile an der TU Darmstadt sind während den letzten zwei Jahrzehnten auf allen Qualifizierungsebenen angestiegen. Kleinere Schwankungen und temporäre Rückgänge resultieren zumeist aus veränderten Größenrelationen von Fachbereichen mit unterschiedlich hohen Frauenanteilen. Neu im diesjährigen Gender-Datenreport sind die Angaben zu Anteilen von Personen nicht deutscher Nationalität für alle Statusgruppen.

### Studierende

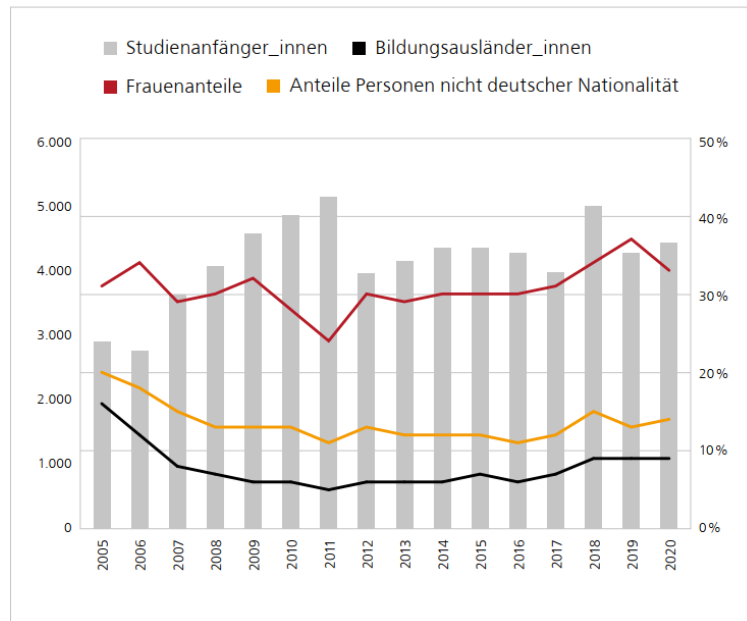
Seit 2005 ist die Anzahl der Studierenden an der TU Darmstadt von knapp 17.000 auf aktuell 25.355 angestiegen. Der Frauenanteil stagnierte bis 2019 mit leichten Schwankungen bei ca. 29 %. Im Wintersemester 2019/20 wurde ein neuer Höchstwert von 32 % erreicht, der auch im aktuellen Jahr wiedereingestellt wird. Der Anteil von Personen nicht deutscher Nationalität liegt aktuell bei 20 %.

Im Masterstudium liegt der Frauenanteil bei Bildungsausländer\_innen (36 %) leicht höher als bei Bildungsinländer\_innen (32 %), wobei es sehr deutliche fächerspezifische Unterschiede gibt: Im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ist der Frauenanteil der Bildungsausländer\_innen doppelt so hoch wie der Bildungsinländer\_innen, im Fachbereich Informatik fast dreimal so hoch und im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik sogar viermal so hoch.



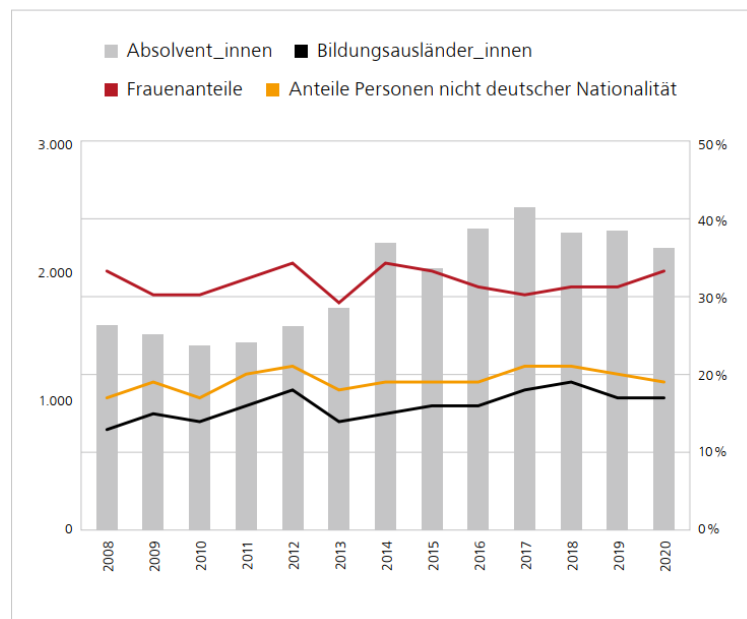
## Studienanfänger\_innen (grundständig)

Die Entwicklung der Studienanfänger\_innenanzahl zeigt deutlich größere Fluktuationen als die der Studierenden. In den letzten 15 Jahren lagen Frauenanteile der Studienanfänger\_innen in den grundständigen Studiengängen mit Schwankungen bei rd. 30 %. Der Anteil im aktuellen Jahr beträgt 33 %. Seit 2007 liegt der Anteil von Personen nicht deutscher Nationalität bei ca. 15 %. Rund 9% der Studienanfänger\_innen sind Bildungsausländer\_innen.



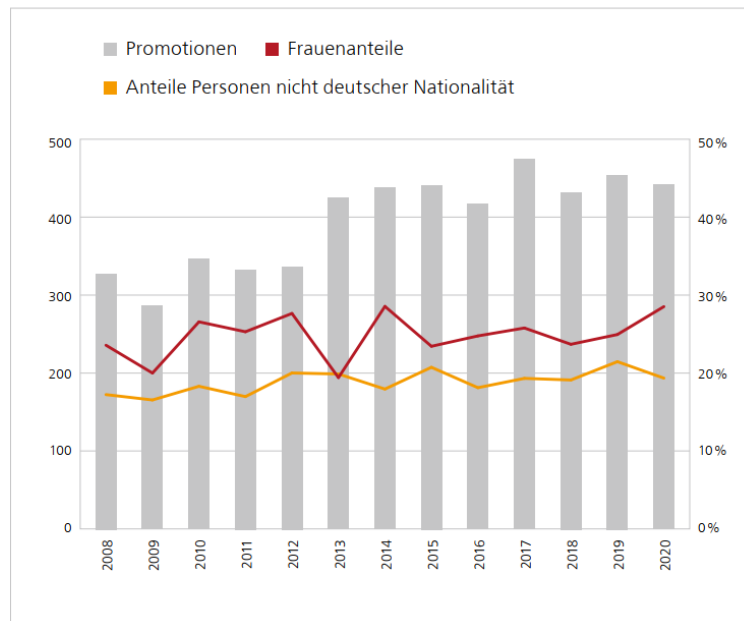
## Absolvent\_innen (Diplom/Master)

Zeitlich versetzt zeichnet die Anzahl der Studienabschlüsse die Schwankungen bei den Studienanfänger\_innen nach. In den letzten Jahren liegt der Frauenanteil der Absolvent\_innen an der TU Darmstadt mit leichten Schwankungen bei ca. 30 %, im Jahr 2020 sind es 33 %. Allerdings sind deutliche fachspezifische Unterschiede zu beobachten. Der Anteil der Personen nicht deutscher Nationalität sowie die Anteile der Bildungsausländer\_innen verhalten sich im Betrachtungszeitraum fast synchron und liegen bei 19 bzw. 17 %.



## Promotionen

Seit einigen Jahren liegt der Frauenanteil bei den Promotionen an den TU Darmstadt zwischen 20 und 30 %. Im Jahr 2020 konnte der Spitzenwert von 29 % wieder erreicht werden. Die Entwicklung ist auch hier in den einzelnen Fachbereichen sehr unterschiedlich. Im Mittel der letzten fünf Jahre variieren die Frauenanteile in den Fachbereichen zwischen 12 und 62 %. Der Anteil der Personen nicht deutscher Nationalität beträgt in den letzten 10 Jahren mit leichten Schwankungen ca. 20 %.



## Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen

Der Frauenanteil in der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen aller Fachbereiche und zentralen Einrichtungen hat sich in den letzten Jahren kaum verändert und beträgt zurzeit 25 %. In den Fachbereichen variieren die Anteile sehr stark; im Maschinenbau beträgt der Frauenanteil 13 %, in den Humanwissenschaften dagegen 65 %. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen in den zentralen Einrichtungen machen nur 2 % der gesamten Anzahl aus. Trotzdem sind auch hier je nach Tätigkeitsgebiet klare Unterschiede in den Frauenanteilen zu beobachten.

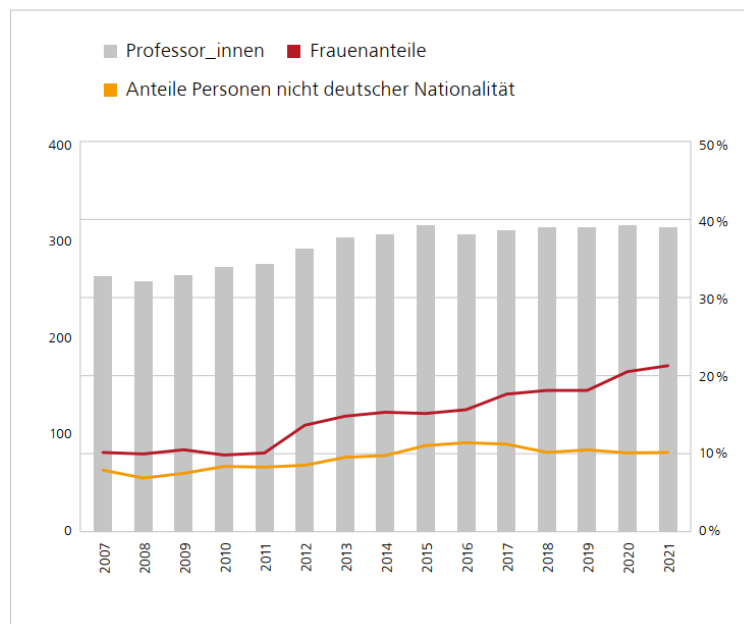
Insgesamt ist der Frauenanteil der wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen an der TU Darmstadt vor und nach der Promotion gleich. Es gibt allerdings einzelne Fachbereiche, in denen der Frauenanteil nach der Promotion signifikant niedriger ist als vor der Promotion, wohingegen umgekehrt im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Frauenanteil nach der Promotion deutlich höher ist als zuvor.

Der Anteil von Personen nicht deutscher Nationalität der wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen liegt an der TU Darmstadt bei 21 %, wobei einige Fachbereiche deutlich internationaler aufgestellt sind als andere. Beispielsweise beträgt in den Material- und Geowissenschaften der Anteil der Personen nicht deutscher Nationalität 37 %, in den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften hingegen nur 7 %.

## Professor\_innen

Aktuell beschäftigt die TU Darmstadt 66 Professorinnen (inklusive Assistenz- bzw. Juniorprofessor\_innen). Dies entspricht einem neuen Höchstwert von 21 % beim Frauenanteil. Die Unterschiede zwischen den Fachbereichen sind jedoch groß. Die Kollegien der Fachbereiche Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften sowie Architektur sind bereits geschlechterparitätisch besetzt. Hingegen liegt der Anteil der Professorinnen in den Fachbereichen Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Informationstechnik nur bei 6 bzw. 7 %.

Der Anteil von Professor\_innen nicht deutscher Nationalität liegt seit mehreren Jahren bei rund 10 %. Der Fachbereich Physik hat momentan mit einem Anteil von 28 % das internationalste Kollegium, während die Anteile in den anderen Fachbereichen stark variieren.



## Administrativ-technische Mitarbeiter\_innen

Der Frauenanteil der administrativ-technischen Mitarbeiter\_innen in den Fachbereichen, den zentralen Einrichtungen und der zentralen Verwaltung liegt aktuell bei 55 %. Allerdings variieren die Anteile in den einzelnen Bereichen sehr deutlich, zwischen 25 % Frauenanteil im Hochschulrechenzentrum und 92 % Frauenanteil im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Begründet ist dies vor allem darin, dass in dieser Statusgruppe zwei Beschäftigtengruppen mit sehr unterschiedlichen Frauenanteilen zusammengefasst werden: Die administrativen Beschäftigten an der TU Darmstadt haben dabei mit 87 % einen deutlich höheren Frauenanteil als die technisch Beschäftigten mit 25 %.

Der Anteil von Personen nicht deutscher Nationalität liegt an der TU Darmstadt insgesamt wie auch im Mittel an den Fachbereichen, in den zentralen Einrichtungen und der zentralen Verwaltung bei etwa 5 %.

## Berufungsverfahren

Mit einem Frauenanteil von 42 % bei den Neuberufungen erreicht die TU Darmstadt auch 2020 wieder ihr Ziel, mindestens ein Drittel der Neuberufungen mit Frauen zu besetzen. In den vergangenen Jahren lag der Frauenanteil der Ernennungen dabei durchgängig höher als bei den eingegangenen Bewerbungen auf Professuren.

---

## Gremien und Leitungsfunktionen

Das Präsidium ist seit 2017 zu einem Drittel mit Frauen besetzt. Der Frauenanteil in den Dekanatsämtern ist zwischen 2018 und 2021 kontinuierlich von 15 % auf 5 % gesunken. Zudem hat sich der Frauenanteil im Hochschulrat von 2017 zu 2021 von 60 % auf 30 % halbiert. Der Anteil der gewählten Senatorinnen liegt weiterhin bei 35 %. In den Fachbereichsräten ist in der Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen der Frauenanteil seit 2015 stetig von 22 % auf nun 50 % angestiegen.

## Vergleich mit TU9- und bundesweiten Referenzwerten

Der Vergleich der Frauenanteile in den verschiedenen Phasen des wissenschaftlichen Qualifizierungsverlaufs in der Mathematik und in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen der TU Darmstadt mit anderen deutschen Hochschulen erlaubt eine Einordnung der zuvor präsentierten Ergebnisse in die deutsche Hochschullandschaft. Fast alle Disziplinen zeigen einen abnehmenden Frauenanteil von Studienbeginn zur Professur. Dieser Negativtrend wird als Leaky Pipeline bezeichnet. Die Differenz der Frauenanteile zwischen Studienbeginn und Professur ist allerdings wieder fachspezifisch gering bis sehr deutlich ausgeprägt.

In den meisten betrachteten Disziplinen ist der wissenschaftliche Qualifizierungsverlauf an der TU Darmstadt mit den Referenzwerten der TU9-Universitäten bzw. des Bundes vergleichbar. Es gibt auch einige deutlich abweichende Verläufe. Im Fachbereich Architektur liegt der Frauenanteil in allen Qualifikationsebenen über 50 %. Der Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften weist auf allen Qualifikationsebenen einen deutlich höheren Frauenanteil als die anderen TU9-Universitäten bzw. der Bundesreferenzwert auf, was unter anderem auf das von Frauen häufiger nachgefragte Studienangebot im Bereich Umweltingenieurwissenschaften zurückgeht. Im Fachbereich Biologie ist hingegen das Absinken des Frauenanteils mit fortschreitendem Qualifizierungsverlauf besonders deutlich und auch stärker als an den anderen Universitäten ausgeprägt. Der Fachbereich Maschinenbau weist auf allen Qualifizierungsebenen niedrigere Frauenanteile als die Referenzwerte auf.

## Fazit

Der Gender-Datenreport 2021 zeigt, dass sich langfristig die Frauenanteile an der TU Darmstadt in den meisten Statusgruppen positiv entwickeln. Höchstwerte konnten auch im aktuellen Jahr in verschiedenen Bereichen erreicht oder wiederingestellt werden. Dennoch sind Frauen weiterhin in vielen Bereichen der Universität unterrepräsentiert. Es bedarf daher weiterhin verschiedener Gleichstellungsmaßnahmen, damit der positive Trend der Erhöhung der Frauenanteile in den nächsten Jahren fortgesetzt wird. Beispiele hierfür sind die aktive Rekrutierung von Professorinnen und die persönliche Ansprache qualifizierter Studentinnen. Der Gender-Datenreport dient innerhalb der Universität als Hilfestellung zur Identifikation prioritärer Handlungsfelder und soll zu Diskussion und der Entwicklung geeigneter Maßnahmen anregen.